



SIMONS GEHEIMNIS (ADORATION)

Produktion: Ego Film Arts, The Film Farm, Kanada 2008; *Regie und Buch:* Atom Egoyan; *Kamera:* Paul Sarossy; *Schnitt:* Susan Sipton; *Musik:* Mychael Danna; *Darsteller:* Arsinée Khanjian (Sabine), Scott Speedman (Tom), Rachel Blanchard (Rachel), Noam Jenkins (Sami), Devin Bostick (Simon) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 100 Min.; *Verleih:* X Verleih AG, Bülowstr. 90, 10783 Berlin, Tel.: +49 (0)30 26933-600, Fax.: +49 (0)30 26933-700, info@x-verleih.de, www.x-verleih.de; *Preis:* Preis der Ökumenischen Jury, Cannes 2008; *FSK:* ab 12; *Kinostart:* 21. Mai 2009

Simon ist Waise, seine Eltern, der muslimische Geigenbauer Sami und die kanadische Geigerin Rachel, nach einem tödlichen Unfall nur noch eine Kindheits-erinnerung. Tom, sein Onkel hat ihn großgezogen. Für seinen jüngst verstorbenen Großvater war Simons Vater ein Mörder, der die geliebte Tochter getötet hat. Als Simons Französischlehrerin Sabine für eine Übersetzungsübung von einem Terroristen erzählt, der seine nichtsahnende schwangere Verlobte mit einer Bombe nach Tel Aviv reisen lässt, wird seine Phantasie geweckt: Sein Vater ist dieser Terrorist, die Mutter mit ihm schwanger. Diese unglaubliche Geschichte verbreitet er in seiner Schule in Toronto und in Internet-Chatrooms. Simons Rollenspiel verselbständigt sich zu einem Netz aus Lügen und Wahrheit, in dem er sich selbst zu verlieren droht. Zugleich wird er mit den Fragen nach Schuld und Vergebung, mit den Vorurteilen gegenüber anderen Religionen und mit der Intoleranz gegenüber Fremden konfrontiert.

Die Frage nach der Identität des Einzelnen ist ein Spiel mit vielen Unbekannten. Egoyans Film handelt davon, wie wir als Bewohner eines symbolischen Universums uns in Geschichten selbst auf die Spur zu kommen versuchen – in der Literatur, im Theater, im Film, in der eigenen Erinnerung und Phantasie. Er entwirft ein Panorama aus Bruchstücken, Kurzgeschichten mit offenem Ausgang und grandiosen Bildsequenzen, die sich dem Zwang zur Eindeutigkeit von Identität verweigern. In der global vernetzten Welt mag die Ausbildung der eigenen Individualität komplizierter geworden sein, aber sie kann zugleich mehr Offenheit und Freiheit bedeuten. Die Vielfalt der Informationen und ihrer technischen Verbreitung lässt die Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge für die eigene Selbstvergewisserung umso dringlicher werden. Jenseits ideologischer Annahmen und selbst entworfener Identitätsbilder kommt Simon langsam dem eigenen Geheimnis auf die Spur.





Bio-Filmographie:

Atom Egoyan, Regisseur, Autor und Produzent, wurde 1960 in Kairo geboren und wuchs in Kanada auf. Während seines Studiums in Toronto (Klassische Gitarre und Internationale Beziehungen) begann er bereits, Kurzfilme zu inszenieren. 1984 entstand sein Debütfilm NEXT OF KIN, danach FAMILY VIEWING (1987), SPEAKING PARTS (1989), DER SCHÄTZER (The Adjuster, 1991; *Film des Monats* März 1992), EXOTICA (1994), DAS SÜSSE JENSEITS ((The Sweet Hereafter, 1997; *Film des Monats* März 1998), FELICIA, MEIN ENGEL (Felicia's Journey, 1999; *Film des Monats* Februar 2000),

WAHRE LÜGEN – WHERE THE TRUTH LIES (2005), CITADEL (2006). Seine armenischen Wurzeln spiegeln sich insbesondere in CALENDAR (1993) und ARARAT (2002). „In SIMONS GEHEIMNIS geht es auf vielerlei Weise um das menschliche Bedürfnis nach Dingen und nach Orten, die unserem Leben Sinn verschaffen – im Gegensatz zu dem pseudohaften Sinn, der Simon in den Massen von Reaktionen aus dem Internet entgegenschlägt. Die wahre Begebenheit des Terrorplans verknüpfte sich für mich mit der Geschichte eines jungen Mannes, der in einem Zeitalter selbst gewählter Identitäten – von erfundenen Usernamen im Internet bis hin zu Avataren in Computerspielen – aufwächst.“ (Atom Egoyan)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).